

Notiz über die Curculioniden-Gattung *Callirhopalus* Hochhuth (Bull. de Moscou 1851. p. 54.)

Lacordaire giebt, da ihm *Callirhopalus* nicht in natura bekannt war, in seinen Gen. d. Col. VI. 232. nur einen Auszug aus Hochhuth's Beschreibung, und vermuthet, daß die Gattung sich wohl der Trib. der Eremniden anreihen möchte.

In dieser ganzen Tribus zeigt nur die einzige Gattung *Cyphicerus* Schh. gehöhlte Körbchen an den Hinterschienen; *Callirhopalus* besitzt diesen Charakter ebenfalls sehr stark ausgeprägt, weicht aber von *Cyphicerus* durch kürzere Form, verkehrt eiförmigen Umrifs, schmaleren Rüssel, äußerst kurze Fühler und gerade Naht zwischen den ersten beiden Hinterleibsegmenten sehr ab. Da *Call.* auch unter den mit stumpfeckigen Schultern der Flügeldecken versehenen Phytoscaphiden keinen Platz finden kann, scheint es am passendsten diese Gattung in die Gruppe der „Eremnides vrais“ und in Rücksicht auf den Mangel der Augenlappen und der Größenverhältnisse der 3 mittleren Hinterleibssegmente vor *Eremnus* zu stellen.

Wären die Augen unten nicht so entschieden eckig, so würde man vielleicht an einen Platz neben *Cneorhinus* denken, mit dem *Call.* in den kurzen Fühlern, dem Bau der Körbchen an den Hinterschienen, sowie dem allgemeinen Umrifs viel Verwandtes hat. Lacordaire hat übrigens den Ausdruck Hochhuth's „unguiculi bifidi“ mit „crochets libres“ nicht recht gut getroffen; dieselben sind in der That bis zur Spitze verwachsen, ein Charakter, der den Cneorhinen, mit Ausnahme von *prodigus* und *ludificator*, die nur eine Klaue besitzen, ebenfalls zukommt.

Durch den Rüssel unterscheidet sich *Call.* wesentlich von den übrigen Eremniden, da derselbe eigentliche Pterygien gar nicht besitzt. Die Fühler sind an den Seiten des stumpf vierkantigen Rüssels in der Mitte nahe der oberen Kante eingefügt, die Fühlergruben über diese Stelle nach vorn hin durchaus nicht verlängert, nach den Augen hin aber verbreitert und nicht scharf begränzt.

Hochhuth's Vergleichung mit *Peritelus familiaris* Boh. kann sich nur auf den allgemeinen Umrifs und einige Aehnlichkeit in der Färbung beziehen, da die Thiere mit Ausnahme der verwachsenen Klauen auch nicht einen der wichtigeren Charaktere gemein haben.